

Jugendliche demonstrieren für mehr Jobs

KASSEL. 500 junge Menschen werden am Montag, 27. April, in Kassel für die unbefristete Übernahme von Auszubildenden und gegen Leistungsdruck und Selektion an Uni und Schulen demonstrieren. Dies kündigt die IG Metall in einer Pressemitteilung an.

Die Aktion startet am Auestadion um 17 Uhr und führt über die Frankfurter Straße und die Königsstraße bis zum Königsplatz, wo gegen 18.30 Uhr die Abschlusskundgebung beginnen wird.

Organisator der Demonstration sind die IG Metall Jugend des Bezirks Frankfurt, das Kasseler Schülerbündnis, der Allgemeine Studierendenausschuss (ASuA) der Uni Kassel und die Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Nordhessen. Für 21 Uhr laden die Veranstalter zu einer Party im Cuba Club ein, Werner-Hilpert-Straße 9. (gö)

Erinnern an Tschernobyl

KASSEL. Am Sonntag jährt sich die Katastrophe von Tschernobyl zum 23. Mal. Umweltschützer der Greenpeace-Gruppe Kassel und die Bürgerinitiative Frauen nach Tschernobyl gedenken deshalb mit einer Mahnwache auf der Wiese vor dem Staatstheater der Opfer des Reaktorunfalls.

Von 21 bis 23 Uhr soll eine Lichtinstallation aus 600 Kerzen in Form eines Radioaktivitätszeichens die Wiese erleuchten. Ein Banner mahnt: „Tschernobyl: Schon vergessen, Frau Merkel?“ (ahb)

Er vermisst den großen Wurf

Hubertus Meyer-Burckhardt fordert ein Jahrhundertprojekt für seine Heimatstadt Kassel

Das Thema

In Kassel wird viel gemährt. Mitunter verlieren die Kasseler dadurch auch den Blick für die schönen und guten Dinge in ihrer Stadt. Wir haben ehemalige Kasseler gebeten, von außen einen Blick auf ihre Heimatstadt zu werfen. Sie erzählen, was ihnen an Kassel ge- und missfällt.

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERR

KASSEL. 1977 ist Hubertus Meyer-Burckhardt aus Kassel weggezogen - hat in Düsseldorf, München und London gelebt - pendelt jetzt zwischen Hamburg und Berlin. Den Bezug zu seiner Heimatstadt Kassel hat der Filmproduzent und Moderator der NDR-Talkshow in den 32 Jahren aber nie verloren: Durch Besuche bei seiner Mutter, die erst vor Kurzem von Kassel nach Hamburg gezogen ist, und durch sein Engagement im Kassel-Beirat.

„Mir fehlt so ein bisschen der Obama-Spirit.“

HUBERTUS MEYER-BURCKHARDT

Dass Meyer-Burckhardt an seiner Heimatstadt hängt, hat er spätestens im Jahr 2002 unter Beweis gestellt: Damals pro-

duzierte er den in Kassel gedrehten Thriller „Tödliches Vertrauen“, in dem insbesondere der Bergpark in Szene gesetzt wurde. Die Landschaft in und um Kassel herum sind nach Ansicht von Meyer-Burckhardt die großen Pluspunkte der Stadt.

Was er in Kassel vermisst? Eine „klare Vorstellung von Regierung und Opposition“, wo die Reise der nordhessischen Metropole hingehen soll. Meyer-Burckhardt fehlt eine Zielvorgabe für die Stadt. Wie sieht zum Beispiel Kassel im Jahr 2015 aus? Kassel brauche dringend ein Jahrhundertprojekt. Das Wiederbeleben der Herkulesbahn wäre ein solches.

Aber die Stadt neige ein bisschen dazu, sich selbst zu genügen. Die Menschen richteten sich daher gern im Hier und Jetzt ein, die Sehnsucht nach Behaglichkeit und Sicherheit sei in Kassel offenbar sehr groß, beobachtet Meyer-Burckhardt von außen. Etwas Neues werde in Kassel oft allzu skeptisch gesehen. „Mir fehlt so ein bisschen der Obama-Spirit.“

Meyer-Burckhardt ist Befürworter der Fulda-Promenade. Mit Blick auf den Gegenwind, den das Projekt durch die an der Fulda ansässigen Vereine



Vermisst eine klare Zielvorgabe für Kassel: Der Produzent und Moderator Hubertus Meyer-Burckhardt. Archivfoto: NDR/nh

erfahren hat, sagt er: „Wenn nicht mal die Promenade durchsetzbar wäre, dann würde Kassel im wahrsten Sinne des Wortes zurückrudern.“

„Warum hat es bis heute nicht mit Kassel-Calden geklappt?“ Den Flughafen auszubauen, sei in Kassel bislang verschlafen worden. Wenn Meyer-Burckhardt seine Heimatstadt besucht, fliegt er nach Paderborn und nimmt sich dort einen Leihwagen.

Neben dem Ausbau des Flughafens, der Fuldapromenade und einem Jahrhundertprojekt für die Stadt hat Meyer-

Burckhardt noch einen konkreten Wunsch: Es wäre sehr schön, wenn die Friedrich-Ebert-Straße endlich saniert beziehungsweise verschönert werde. „Zwischen Annastraße und Ständeplatz gehört die Friedrich-Ebert-Straße zu den hässlichsten Straßen Deutschlands.“ Ohne von der aktuellen Diskussion in Kassel zu wissen, wünscht sich Meyer-Burckhardt auch hier eine gemeinsame Anstrengung von Regierung und Opposition in der Stadt.

Bei aller Kritik seien in den vergangenen Jahren auch sehr

gelungene Projekte in Kassel realisiert worden, so Meyer-Burckhardt. Damit meint er den Bau der Karl-Branner-Brücke und den Wiederaufbau der Unterneustadt.

In der nächsten Folge der Serie geht es um Edgar Meister, Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank.

Zur Person

Hubertus Meyer-Burckhardt (52) wurde am 24. Juni 1956 in Kassel geboren. Er wuchs in Wilhelmshöhe auf und besuchte das Friedrichsgymnasium. Nach dem Abitur studierte er zunächst Geschichte und Philosophie in Berlin und Hamburg, bevor er zur Filmhochschule nach München ging. Meyer-Burckhardt, der unter anderem Vorsitzender der Geschäftsführung der Multimedia Film- und Fernsehproduktion war, ist auch bekannt geworden als Moderator der NDR-Talkshow, die er mit Alida Gundlach von 1994 bis 2001 moderierte. Bis Juni 2004 war er Vorstand Elektronischer Medien bei der Axel Springer AG. Anschließend verantwortete Meyer-Burckhardt als Vorstandsmitglied der ProSieben-Sat1 Media AG den Bereich Corporate Development. Heute ist Meyer-Burckhardt Vorsitzender der Geschäftsführung der Polyphon-Gruppe Hamburg / Berlin. Seit Januar 2008 ist er gemeinsam mit Barbara Schöneberger wieder Gastgeber der NDR-Talkshow. Meyer-Burckhardt hat zwei Kinder und lebt in Hamburg und Berlin.

Wo bleibt die Etikette?

Nicht ganz ernst gemeinte Anmerkungen zum Golfclub Wilhelmshöhe

Wenn es in Kassel einen Verein gibt, in dem Wert auf Etikette und Anstand gelegt wird, dann ist es der Golfclub Kassel-Wilhelmshöhe. Wer dort in Jeans und T-Shirt zum Golfen aufläuft, der darf möglicherweise die Mülleimer leeren, aber auf dem heiligen Rasen hat er oder sie nichts zu suchen. Zementierte Regeln - und nun plötzlich die Revolution von innen: Im neuen Mitgliederverzeichnis des Vereins



wurden alle akademischen Grade der Mitglieder gelöscht.

Golfclub Kassel-Wilhelmshöhe - plötzlich akademisches Niemandsland, keine Doktoren, keine Professoren. Nur noch Mitglieder, alle gleich und keiner gleicher.

Der Unmut derjenigen, deren Namen jetzt - angeblich aufgrund eines technischen Problems - kassiert wurden, wird lauter. Wehret den An-

fängen, so die Botschaft. Wer den Menschen die sichtbare Anerkennung der Lebensleistung raubt, der läuft Gefahr, in den Sog der Masse, des Alltäglichen zu geraten. Stimmt!

Wir stellen es uns schon vor: Wenn akademische Ehren keine Rolle mehr spielen, werden dort nur noch Golfbrüder und -schwestern unterwegs sein. Vor dem geistigen Auge trotten Golf freaks in kurzen Jeans und mit Birkenstock-Schuhen über das Grün, treiben Golfbälle aus ökologisch einwandfreiem Material mit Bambusschlägern von Loch zu Loch. Im Clubhaus wird diskutiert, warum es nur 18 Löcher gebe - was in den Augen feingeistiger Mitmenschen eine diskriminierende Beschränkung darstellt und zu einem Antrag von Grünen und Linkspartei im Stadtparlament führen könnte.

Im Ergebnis wird die KVG eine neue Haltestelle an Loch 9 einrichten, der nächste Schritt zur Öffnung für die Allgemeinheit wäre getan. Wahrscheinlich denkt auch der Oberbürgermeister schon über eine Golfwiesen-Prome-

nade nach - eine repräsentative Befragung seines zweiköpfigen Sekretariats hat nämlich ergeben, dass - sein Votum mitgezählt - zwei Drittel der Kasseler ihre Golfwiesen als Naherholungszone haben möchten. Flughafengegner werden auf der Driving Range testen, ob sie nicht von dort den Anflug auf Caldén nachhaltig stören könnten.

Kleine Ursache - große Wirkung. Das Signal, das von dieser neuen Mitgliederliste aus-



geht, ist fatal. Denn es gibt Dinge, die muss man einfach nicht verändern. Technischer Fehler hin oder her - wer sich mit einem akademischen Titel schmücken darf und dies will - dem sollte man Respekt erweisen. Gerade im Golfclub.

HORST SEIDENFADEN
Fotos: HNA-Grafik

Lustwandeln in Kassel

Morgen zweistündige Literaturreise zu Fuß und per Bus

KASSEL. Die Dichterin Christine Brückner und die „Märchenbrüder“ Jacob und Wilhelm Grimm waren berühmte Einwohner Kassels. Welche bedeutenden Schriftsteller und Dichter waren sonst noch hier? Wussten Sie, dass es Samuel Beckett der Liebe wegen nach Kassel zog? Was hat

das Gedicht „Der Karpfen“ von Ringelnatz mit unserer Stadt zu tun? Wie fasziniert war Johann Wolfgang von Goethe über seine Besuche in Kassel!

Gästeführerin Ulrike Ortwein hat eine neue Themenführung unter dem Motto „Lustwandeln in Kassel“ ausgearbeitet und bietet diese Li-

teraturreise zusammen mit der Kassel tourist GmbH an.

Für insgesamt zwei Stunden, jeweils eine Stunde zu Fuß und per Bus, treffen sich die Teilnehmer am Sonntag, 26. April, um 10 Uhr am Eingang des Stadtmuseums. (ste)

Anmeldung bei der Tourist-Information, Tel. 70 77 07.

Anzeige

Die Hautarztpraxen in Nordhessen

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

im 1. Quartal 2009 erhielten die hessischen Hautärzte zur Behandlung von Kassenpatienten ein Regelleistungsvolumen (RLV) von Euro 20,02. Seit dem 1. April 2009 beträgt dieser Betrag noch Euro 14,92 pro Kassenpatient für sämtliche Behandlungen innerhalb des Quartals, also für drei Monate, d. h. für 1 Monat Euro 4,97.

Mit Erbringung eines Beratungsgesprächs ist dieser Betrag aufgebraucht. Alle weiteren Behandlungsleistungen, wie beispielsweise kleine operative Eingriffe, Verbände, Allergietestungen, Behandlungen von Venenerkrankungen, Enddarm-erkrankungen, Lichttherapie..., werden mit Euro 14,92 NICHT vergütet. Gleichzeitig tragen Ihre behandelnden Hautärzte als Unternehmer Personalkosten, Raumkosten, Materialkosten und vieles mehr.

Um für den Erhalt Ihrer qualifizierten hautfachärztlichen Behandlung einzutreten und ein Zeichen zu setzen,

bleiben am Montag, 27. April 2009 die Hautarztpraxen in Nordhessen geschlossen.

An diesem Tag findet in Kassel um 14 Uhr auf dem Königsplatz eine Kundgebung aller Ärzte, Arzthelfer, Arzthelferinnen und Patienten statt. Die Dermatologischen Praxen in Nordhessen fordern:

- Erhalt der bewährten wohnortnahen Versorgung durch Haus- und Fachärzte
- Stopp der Verschlechterung der medizinischen Versorgung
- Abschaffung der immer größer werdenden Kassenbürokratie
- Angemessene Honorierung der ambulanten Medizin für die Versorgung der Patienten.

Wir engagieren uns für Ihre hautfachärztliche Behandlung und beteiligen uns:

Dr. med. B. Fietze-Fischer, Kassel; Dr. med. S. Füller, Kassel; Gemeinschaftspraxis Dr. med. Th. Meyer, St. Baum, Dr. med. S. Ehlen, Kassel; Dr. med. H. Hanke, Rotenburg; Dr. med. J. Kaiser, Baunatal; Gemeinschaftspraxis Dr. med. E. Knittl, Dr. med. R. Hahn, Kassel; Dr. med. B. Malek, Fritzlar; Dr. med. C. Mohr, Baunatal; Dr. med. C. Schmoll, Vellmar; Dr. med. A. Visan, Kassel; Dr. med. K. Vivell, Kassel; Dr. med. F. Sternberg, Kassel; Dr. med. M. Wereta-Kubek, Hofgeismar

Vertretung: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Kassel, Wilhelmshöher Allee 67